

# SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



## Medaillenhoffnung

Der Schwergewichtsringer Eduard Popp aus Möckmühl hofft – wie viele andere baden-württembergische Athleten – auf die Ausrichtung der Olympischen Spiele in Tokio und möchte dort erstmals eine Medaille gewinnen.

## Interview

Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg, bezieht nach der Unterzeichnung des Solidarpakts inmitten der Corona-Pandemie Stellung zu aktuellen Themen.

## Sportgeräte-Zuschüsse

Für Sportgeräte-Anschaffungen im Jahr 2020 schüttete der BSB Freiburg 625.092 Euro an Zuschüssen aus. 263 Anträge in 27 Sportarten konnten positiv beschieden werden.



Foto: picture-alliance

# *Ich würde mir neue Nachbarn suchen.*

IRGENDWO IM GRÜNEN.



MEHR AUF LOTTO-BW.DE

 **LOTTO**  
Baden-Württemberg



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter:  
lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

# In diesem Heft

## SPORT IN BW

Der Schwergewichtsringer Eduard Popp hofft in Tokio auf seine erste internationale Medaille .....	4
Die Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch will erneut Anlauf nehmen .....	6
Papi ist ein Paradebeispiel für gelingende Integration durch Sport.....	7
NI-Charta Sport – „Im Team für Morgen“ .....	8
JuniorTeam: Interessante Veranstaltungen .....	10
Marlies Knemeyer: Neue Leitung der BWSJ / Toto-Lotto: Partner des Sports .....	11

## BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Interview mit BSB-Präsident Gundolf Fleischer .....	12
Elchesheim-Illingen: Erster „Qualifizierter Integrationsverein“ .....	14
Soziale Kompetenzen und Wertevermittlung im Sport(verein) .....	15
Safe the Date: Fachtag Integration .....	16
Nina Rosenplänter neue Mitarbeiterin in der BSB-Geschäftsstelle .....	17
Das Sportgeräte-Modul ist jetzt online! .....	18
Sportgeräte-Förderrichtlinien 2021 .....	20
Ausgezahlte Sportgerätezuschüsse 2020 .....	22
Service-Infos des BSB Freiburg .....	24
Haftungsschutz für Vereinsvorstände / Martin Frenk 65 Jahre alt .....	25
Infos von der Sportschule Baden-Baden Steinbach .....	26
Neues von der Vereins-Kampagne des LSVBW und der Sportbünde im Land.....	29
Führungskräfte-Seminare und VM-Ausbildung 2021 .....	30
„Grünes Band“ geht an den SV Kirchzarten .....	32
ARAG Sportversicherung informiert.....	34
Ausschreibung „Mix it!“ – Jetzt Antrag stellen.....	35
Ausschreibung Kooperationsmodelle .....	36
„Sterne des Sports“ 2021 gesucht .....	38
Infos der Badischen Sportjugend Freiburg .....	40
Kolumne „Kirche und Sport“ / Impressum .....	42

### Save the date:

### 2. Juli des kommenden Jahres



Die nächste Mitgliederversammlung des Badischen Sportbundes Freiburg wurde auf Samstag, 2. Juli 2022, terminiert. Der Austragungsort der alle drei Jahre stattfindenden Sitzung wird das Kurhaus in Titisee-Neustadt sein.

*Joachim Spägle*



**Elvira Menzer-Haasis**  
Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V.

## Dialog und Partnerschaft

Kurz vor der Landtagswahl haben wir den Solidaripakt Sport IV mit der bisherigen Landesregierung unterzeichnet. Das war ein wichtiges und richtiges Signal von und für den organisierten Sport im Land. Während ich dieses Editorial schreibe, laufen die Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung. Am 11. Mai wird sich der Landtag von Baden-Württemberg mit 143 Abgeordneten konstituieren.

In naher und mittlerer Zukunft wird es jenseits des Solidaripakts Sport IV besonders auch um die Verdeutlichung der gesellschaftlichen Bedeutung, der strategischen Ausrichtung und fachlichen Gesamtentwicklung des Sports gehen. Der LSVBW ist politisches Sprachrohr des organisierten Sports im Land und hat klare Positionen zu anstehenden Politikfeldern und einem prosperierenden (Sportland) Baden-Württemberg.

In bewährter Weise wollen wir deshalb die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den bisherigen und neuen Landtagsabgeordneten vertiefen bzw. aufbauen. Wir werden das Gespräch suchen und unsere Überzeugungen in den politischen Betrieb einspeisen. Selbstverständlich haben auch die Abgeordneten ihre (sport-)politischen Vorstellungen. Daher gilt es, unsere Überzeugungen mit denen der Abgeordneten in Abgleich zu bringen, zu diskutieren und sie zu einer gemeinsamen, verlässlichen Landkarte des Sports und der Engagementkultur zusammenzuführen. Möglicherweise wird es manchmal ein kontroverser, aber es wird ein stets partnerschaftlicher Dialog mit den Mandatsträgern und den Verantwortlichen der Ministerien sein.

Wir sind uns dabei der Verantwortung gegenüber unseren 96 Mitgliedsorganisationen und den rund vier Millionen Mitgliedern, die wir vertreten, aber auch deren Bedeutung, wohl bewusst. In den Diskussionen gilt es, die verschiedenen Facetten und vermeintlichen Spannungsfelder, wie u.a. Groß- und Kleinvereine, Ballungs- und ländlicher Raum, Ehrenamt und Hauptberuf, Spitzensport und Breiten-/Freizeitsport zu beleuchten. Das Austarieren der jeweiligen Bedürfnisse und die entsprechend abzuleitende politische Positionierung wird herausfordernd. Handlungsleitend ist für uns dabei die Wahrung der Autonomie des Sports. Einen wird uns das gemeinsame Interesse, den Sport im Land stark zu halten und voran zu bringen. Damit der organisierte Sport in Baden-Württemberg seine positive Wirkung in Bezug auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, Integration und Demokratieverständnis weiter entfalten kann!

# Geduld. Eine Tugend.

Der Schwergewichtsringer Eduard Popp hat sich bereits vor eineinhalb Jahren für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert. Wie viele andere hofft auch der in Möckmühl lebende 29-Jährige, dass die Spiele in diesem Sommer stattfinden werden – egal unter welchen Bedingungen

## **Herr Popp, wo erreiche ich Sie gerade?**

Ich bin mit der Nationalmannschaft zur Zeit in einem Trainingslager in Kroatien zur direkten Vorbereitung auf die Europameisterschaft in ein paar Wochen in Warschau.

## **Dann gehören Sie zu den glücklichen Leistungssportlern, die auch mal „raus“ kommen. Was hat die Corona-Pandemie mit Ihnen in den letzten Monaten angestellt?**

Mit der Zeit wird alles sehr lang, da geht es mir nicht anders als Nichtleistungssportlern. Ich komme ansonsten aber ganz gut klar, bin sehr strukturiert und gewissenhaft. Ich trainiere morgens für mich alleine oder mit einem Athletiktrainer, etwa um 10 Uhr folgt eine erste Kraft- und Athletikeinheit, dann Regeneration und Krankengymnastik, und mittags fahre ich dann zum Mattentraining an den OSP nach Heidelberg. Man muss in Corona-Zeiten natürlich viel mehr aufpassen und sich diszipliniert verhalten, aber das ist für mich weniger ein Problem.

## **Ihr Vater war ein guter Ringer, Sie kamen als Kind mit Ihrer Familie aus Sibirien nach Deutschland. Ihr Vater starb bei einem Verkehrsunfall, als Sie zwölf waren. Haben Sie diese Erfahrungen besonders geprägt?**

Was Selbstständigkeit, Ehrgeiz und Disziplin anbetrifft: mit Sicherheit ja. Da hat mich mein Vater auf jeden Fall geprägt. Es geht nicht darum, dabei zu sein. Es geht darum, sein Bestes abrufen zu wollen.

## **Was fasziniert Sie nach all den Jahren noch immer am Ringen, vor allen Dingen auch am griechisch-römischen Stil?**

Das ist auch eine Frage von Werten. Ringen lehrt Werte wie Teamgeist, Respekt, Ehrgeiz, Rücksicht und Selbstvertrauen. Eine der größten Eigenschaften, die man unserer Sportart zuordnen kann, ist die Fähigkeit, mit sich selbst umgehen zu können. Körperlich und mental. Es gibt nicht die eine Fähigkeit, die über Sieg oder



Eduard Popp will nach Tokio – und dort möglichst eine Medaille gewinnen.

Foto: picture-alliance

Niederlage entscheidet. Es ist das Verständnis für ein komplexes Zusammenspiel von Fertigkeiten.

## **Für Sie ist Ringen derzeit ein Beruf. Sie haben eine Ausbildung bei einer Sparkasse gemacht, sind jetzt aber seit geraumer Zeit Sportsoldat. Ihr Beruf ist der Sport. Ist das für Sie auch eine Berufung?**

Beruf zur Zeit ja. Zumindest so lange wie ich Leistungssport betreiben kann. Sport ist schließlich mein Alltag. Ich bin Ringer aus Leidenschaft. Ich bin überzeugt davon, dass ich ein Talent geschenkt bekommen habe – das Talent, sich besonders zu bewegen. Und ich möchte dieses Talent maximal nutzen. Insofern ist es auch eine Berufung.

## **Welche Rolle spielt dabei Ihre Familie?**

Eine große. Meine Frau und ich haben zwei kleine Kinder. Familie, Freunde, Trainer, Lehrer und Vorbilder sind ein Fundament. Familie ist für mich ganz wichtig, absolut essenziell. Aber auch das liegt natürlich in meiner Vergangenheit begründet. Familie gibt mir viel, in Sieg und Niederlage.

## **Herr Popp, Sie waren viermal Deutscher Meister, international reichte es aber immer „nur“ für fünfte Plätze. Wobei das „nur“ natürlich relativ zu sehen ist. Fünfter bei der WM 2014, Fünfter bei der WM 2018, Fünfter bei der WM 2019, Fünfter bei der EM 2016 und – man mag es kaum glauben – Fünfter bei den Olympischen Spielen 2016. Ist das Glas bei Ihnen eher halb voll oder halb leer?**

Verzweifelt bin ich ob all dieser fünften Plätze zumindest noch nicht. Klar will ich noch eine Medaille, am liebsten jetzt bei der EM in Polen oder in Tokio. Ich denke, als Sportler ist man selbst immer sein größter Kritiker. Allerdings definiere ich mich als Person nicht über Medaillen, auch wenn es von der Außenwelt so gefordert wird. Letztendlich muss ich mit mir selbst im Reinen sein und weiß, dass ich jede Minute des Kampfes mein Bestes gebe. Sein Bestes zu geben jeden Tag, das ist für mich der Schlüssel. Ob es nachher für eine Medaille langt, liegt im Leistungssport, und vor allem in einem Zweikampfsport, nicht immer in der eigenen Hand.

**Die Olympischen Spiele sind nicht mehr weit. Wie sehr bangen Sie um deren Durchführung? Haben Sie Angst vor einer Absage?**

Olympische Spiele sind eine Rarität. Ich war bereits 2016 in Rio dabei, habe mich jetzt wieder qualifiziert, vielleicht gelingt mir das für 2024 in Paris auch noch einmal. Aber Tokio, das wäre jetzt zweifellos ein Höhepunkt. Die Quali ist lange vorbei, aber man arbeitet als Leistungssportler monatelang auf ein Ziel hin. Und wenn dies jetzt coronabedingt ausfallen würde? Das wäre schade. Nicht nur für uns Teilnehmer, auch für Trainer, Betreuer, den Nachwuchs. Olympische Spiele sind mehr als nur ein Turnier. Natürlich ist jetzt schon klar, dass es andere Spiele werden. Ein anderes olympisches Dorf, keine oder nur wenige Zuschauer. Die fehlende und vor allen Dingen von Rio her bekannte Atmosphäre. Aber wir müssen diesem Virus andere Dinge unterordnen. Es ist halt so, wie es ist. Nur ganz ausfallen, das wäre sicherlich ein Tiefschlag – für den ganzen Spitzensport in Deutschland und natürlich auch weltweit.

**Wie stehen Sie zur Impfung generell und dann zu einer Impfung aller Teilnehmer?**

Ich finde, es ist ein total komplexes Thema, das für mich so gar nicht mehr richtig überschaubar ist. Ich denke, hier sollte dringend mehr Klarheit rein, denn langsam läuft die Zeit davon. Nur um des Impfens Willen will ich das kurz vor der Abreise nach Tokio nicht machen, auch nicht vor Ort. Kleinste Nebenwirkungen haben auf unsere Leistung als Spitzensportler große Auswirkungen. Da wäre es fatal, vier Jahre Vorbereitung über Bord zu werfen, wenn es organisatorisch rechtzeitig nicht möglich ist. Dann eben erst nach den Spielen. Bisher bin ich vor einer Corona-Erkrankung Gott sei Dank verschont geblieben.

**Ringens ist eine Sportart, die medial nur eine eingeschränkte Aufmerksamkeit erfährt. Umso wichtiger sind für Sportler wie Sie die großen Meisterschaften. Wie kamen Sie in den letzten zehn Jahren mit der Vereinbarung von Sport und Beruf klar?**

Eigentlich ganz gut. Ich habe die Bundeswehr als Arbeitgeber schon genannt. Ohne diese ginge es bei mir nicht. Hinzu kommt die Deutsche Sporthilfe, einige eigene Sponsoren, dann natürlich in meinem Fall die Kämpfe in der Bundesliga. Ich

starte ja für Heilbronn. Im letzten Herbst sollte ich für Witten ringen, dann wurde die Runde aber komplett abgesagt. Da hat mir beispielsweise das Team Tokio des OSP Rhein-Neckar sehr geholfen – wie ich überhaupt vom Olympiastützpunkt sehr profitiere.

**Nennen Sie bitte einige Details.**

Es ist das Rundumpaket. In Heidelberg herrschen Bedingungen, wie man sie sich wünscht. Training, Regeneration, die Kantine ist gut, das Personal hervorragend, man kann auch mal übernachten, wenn es sein muss. Ich hatte ja schon erwähnt, dass ich von Möckmühl mehrmals in der Woche nach Heidelberg fahre. Das sind knapp 100 Kilometer. Aber das alles ist den sicherlich nicht gerade geringen Aufwand wert.

**Um dann doch endlich einmal auf dem berühmten Treppchen stehen zu dürfen? Ja, das ist das Ziel, das große Ziel.**

**Sie müssen Geduld im Überfluss haben!**

(lacht) Wenn es eine Sache gibt, die im Sport darüber entscheidet, langfristig erfolgreich zu sein, dann ist es die Geduld deinem Körper und deiner Sportart gegenüber. Geduld ist nicht die Fähigkeit zu warten, sondern während des Wartens eine positive Einstellung zu bewahren. Aber da ist natürlich jeder Mensch, jeder Sportler anders. Ich glaube, dass ich diese Gabe habe. Wir Ringer kämpfen zwar gegen einen anderen Ringer, sind aber doch Einzelsportler. Ich liebe die Natur, wenn ich nur an die fantastischen Trainingslager auf dem Herzogenhorn im Schwarzwald denke. Die Abgeschiedenheit, die Luft, keine Ablenkung, gutes Essen. Das ist meine Welt.

**Die Sie in Tokio nicht unbedingt antreffen werden.**

Auch dort werde ich alles dafür tun, um mich konzentrieren zu können, auch wenn Tokio nun wahrlich nicht mit dem Herzogenhorn zu vergleichen ist.

**Herr Popp, SPORT in BW und der Landessportverband wünschen Ihnen und den anderen Teilnehmern aus dem Land nicht nur, dass die Olympischen Spiele überhaupt stattfinden werden, sondern dass in Ihrem Fall Ihre Geduld mit dem Warten auf die erste internationale Medaille bei den Senioren auch belohnt werden wird.**

Herzlichen Dank. ■

Das Interview führte Joachim Spägle



Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis.

Foto: LSVBW

**„Olympische Spiele sind die Krönung einer sportlichen Laufbahn“**

Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, zum Thema Olympische Spiele in Tokio in Corona-Zeiten:

„Wie ich zu einer Ausrichtung der Olympischen Spiele in Tokio stehe? Olympische Spiele sind die Krönung einer jeglichen sportlichen Laufbahn. Aus rein sportlicher Sicht ist eine Durchführung der Spiele insoweit alternativlos. Ein Großteil der Sportarten und Disziplinen, die bei Olympischen Spielen ausgetragen werden, schafft es innerhalb des vierjährigen Zyklus kaum in die Medien. Ob Judoka oder Kanuten, Sportschützen oder Segler: Für 14 Tage stehen sie im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit. So wie der Ringer Eduard Popp – einer unserer herausragenden Sportler aus dem Spitzensportland Baden-Württemberg – es im nebenstehenden Interview genannt hat, geht es vielen: Sie arbeiten vier Jahre lang geduldig und intensiv auf diese Spiele, diesen Höhepunkt, hin.

Freilich werden diese anders sein als zuletzt 2016 in Rio. Die Corona-Pandemie hat das Ausrichterland Japan besonders schwer gebeutelt. Die Bevölkerung ist unsicher, wie sie mit diesem Thema umgehen soll. Dafür habe ich vollstes Verständnis. Dennoch hoffe ich für die Sportler, Trainer und Betreuer, dass die Olympischen Spiele in diesem Juli und August ausgetragen werden können. Jenseits allen Kommerzes lebt der olympische Geist. Nicht nur im Interview von Eduard Popp. Viele Baden-Württemberger hoffen und bangen um ihre Teilnahme. Sie haben sich akribisch vorbereitet.

Unsere vom Land und dem LSVBW geförderten Nachwuchsatleten leben hingegen in der Hoffnung, dass der Leistungssport nach Corona zu einer „neuen“ Normalität findet und die Veranstaltungen 2024 in Paris und 2028 in Los Angeles dann wieder reibungsloser und für sie in mitreißender Atmosphäre über die Bühne gehen werden.

# Erneut Anlauf nehmen

Die Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch hofft noch immer auf eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio



Will auch in Tokio hoch hinaus: Deutschlands beste Hochspringerin, Marie-Laurence Jungfleisch.

Foto: picture-alliance

TV Freiburg St. Georgen, USC Freiburg, LC Rothaus, Salamander Kornwestheim, LAV Tübingen und jetzt VfB Stuttgart: Marie-Laurence Jungfleisch ist herumgekommen – doch ihrer Heimat Baden-Württemberg ist die seit Jahren beste deutsche Hochspringerin stets treu geblieben.

30 Jahre alt ist Jungfleisch im letzten Herbst geworden. Die Spiele in Tokio wären ihre zweiten. Bereits im Jahr 2019 hat sie die Norm geschafft, hat sich dann „eine kleine Auszeit“ genommen. Doch wie es jetzt weitergeht? „Ich weiß es echt nicht. Ich hoffe natürlich, dass die Olympischen Spiele in diesem Jahr durchgeführt werden. Das wäre nochmal ein Traum nach Rio de Janeiro vor fünf Jahren.“ Doch ansonsten: viel Achselzucken. „Normalerweise müssten wir noch einmal einen sportlichen Nachweis bringen, aber alles ist so unsicher.“ Ob, und wenn ja wo, ein Wettkampf stattfindet, wird sich erst kurzfristig entscheiden.

## „Wieder ins Finale kommen“

Klar, das Ziel ist Tokio, „und dann ins Finale kommen. Dort erwartet mich zwar eine superstarke internationale Konkurrenz“, doch der deutschen Serienmeisterin der Jahre 2013 bis 2019 dürfte nicht bange sein. Sie zählt nicht nur aufgrund ihrer eigenen Bestmarke von exakt 2,00 Metern auch weltweit zur Elite. Die Sportsoldatin bringt freilich nicht nur sportlichen Ehrgeiz mit. Auch beruflich weiß sie, was sie will. Nach einer Ausbildung zur Erzieherin studiert sie derzeit

an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg auf Grundschul-Lehramt. „In der Olympia-Vorbereitung habe ich zwar keine Prüfungen, aber dass ich die duale Karriere überhaupt packe hängt auch viel mit dem Olympiastützpunkt Stuttgart und insbesondere mit Herbert Wursthorn zusammen. Seit ich von Freiburg nach Stuttgart umgezogen bin kümmert er sich um mich, und ich bin ganz besonders froh über den guten Draht des OSP zur Hochschule.“

Wann sie ihren Abschluss machen wird steht noch in den Sternen. Natürlich hat in Olympia-Jahren der Sport Vorrang. Aber Grundschullehrerin und der Umgang mit Kindern, das wäre auf jeden Fall ein reizvolles berufliches Ziel für das älteste von sechs Geschwistern, zieht es sie doch immer noch so oft wie möglich zu ihrer Familie nach Freiburg.

Und was die Olympischen Spiele anbetrifft: In der japanischen Hauptstadt möchte Marie-Laurence Jungfleisch nun auch international einen großen Schritt nach vorne tun, getreu ihrem Motto: „Lach nicht über jemanden, der einen Schritt zurück macht, er könnte Anlauf nehmen.“

Joachim Spägle



## LSVBW-Mitgliederversammlung 2022 findet in Offenburg statt

Die alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung des Landessportverbandes Baden-Württemberg findet im kommenden Jahr in Offenburg statt. Am Samstag, 16. Juli 2022, treffen sich in der Ortenauhalle der Messe Offenburg rund 250 Delegierte der LSVBW-Mitgliedsorganisationen.

# Iranischer Ringer legt Trainer B-Prüfung ab

## Abdolmohammad Papi ist ein Paradebeispiel für gelingende Integration durch Sport

**Vor drei Jahren musste Papi mit seiner Familie aus dem Iran fliehen. Unterstützt von Ringerweltmeister Frank Stäbler fand er in Musberg eine neue Heimat. Nun schloss er die Trainer B-Lizenz erfolgreich ab.**

Abdolmohammad Papi hatte Glück. Glück, dass er an helfende Hände geriet; dass der KSV Musberg ihn mit offenen Armen empfing; dass er Teamsportler um sich hat, die ihm und seiner Familie den Neuanfang in Deutschland erleichtern. Doch Glück beruht in diesem Fall auf Gegenseitigkeit, denn der iranische Ringer selbst ist eben auch ein Glücksfall. Frank Stäbler dazu: „Für unseren Verein, den KSV Musberg, und für mich persönlich ist er ein echter Glücksfall. Er ist inzwischen nicht nur mein wichtigster Trainingspartner, sondern wurde aufgrund seiner ringerischen Fähigkeiten, seiner Einstellung und seines Charakters zu einem wertvollen Trainer für unseren

Vereinsnachwuchs. Für mich ist das das beste Beispiel für gelungene Integration.“ Der Unterstützung des KSV Musberg für die Familie des Geflüchteten – etwa bei Wohnungssuche oder Behördengängen – steht das Engagement Papis für den Verein gegenüber. Im Rahmen des Projekts „Willkommen im Sport“ ist Papi in mehreren Schulprojekten und Sportangeboten für jugendliche Asylbewerber im Einsatz. Zudem ist er als täglicher Trainingspartner eine wichtige Stütze Stäblers auf dem Weg zur olympischen Medaille. Die langfristige Einbindung des ehemaligen iranischen National-Ringers in den Vereinssport und generell in den deutschen Ringersport ist das Ziel aller Beteiligten.

Einen wichtigen Schritt meisterte Papi nun: Er absolvierte ein Trainerseminar des Deutschen Ringer-Bundes und schloss dieses mit dem Erlangen der Trainer B-Lizenz Leistungssport erfolgreich ab. Bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass Papi erst seit

Kurzem in Deutschland ist und demnach auch die deutsche Sprache eine zusätzliche Hürde war. Sport als Basis dieser Erfolgsgeschichte – dies zeigt einmal mehr, wie gut Integration durch Sport funktionieren kann. „Ohne die Hilfe meines Vereins hätte ich es sicher nicht geschafft“, so Papi. Integration durch Sport – eine Win-Win-Situation. ■

*Jennifer Schagemann*



Im Rahmen des Projekts „Willkommen im Sport“ engagiert sich Papi für Schulprojekte. Foto: LSVBW

## „Willkommen im Sport“

### Nach den erfolgreichen Durchführungen im vergangenen Jahr findet auch in 2021 wieder ein Trainer-Vorbereitungsseminar für Geflüchtete statt

Im Projekt „Willkommen im Sport“ liegt der Schwerpunkt des „Integration durch Sport (IDS) Baden-Württemberg-Teams“ derzeit unter anderem auf der kostenlosen Trainer-Ausbildung für Geflüchtete. Um diesen den Zugang zu Sportvereinen zu erleichtern, schuf der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) sogenannte Trainer-Vorbereitungsseminare.

Mittlerweile steht der Ersatztermin für das im März ausgefallene Seminar fest: Vom 16. bis 18. Juli findet das Seminar in der Sportschule Ruit statt. Es richtet sich an Geflüchtete, die Interesse an einer Tätigkeit als Trainer im Sportverein haben und darüber hinaus eine Trainerlizenz erwerben möchten. Ganz egal, ob sie bereits einem Sportverein angeschlossen sind, oder nicht.

Wohlbefinden, die mit Hilfestellungen zu persönlichen Bewältigungsstrategien ergänzt werden. Bei der dreitägigen Veranstaltung tragen gruppenspezifische Maßnahmen dazu bei, einen informellen Austausch der Teilnehmenden untereinander zu fördern. ■

*Jennifer Schagemann*



Teilnehmer beim Trainervorbereitungsseminar 2020. Foto: LSVBW

#### Buntes Themenspektrum

Das kostenfreie Seminar des LSBW bietet den Teilnehmenden einen Einblick in die Strukturen der Lizenzausbildung im selbstorganisierten Sport und klärt sie über die Anforderungen für den Erwerb einer Trainerlizenz auf. Beim Vorbereitungsseminar erhalten sie außerdem einen Einblick in wissenschaftliche Erkenntnisse über die Auswirkungen von Migration und Fluchterfahrungen auf das psychische

Gefördert wird das Projekt „Willkommen im Sport“ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz.

Die Anmeldung zum Trainervorbereitungsseminar 2021 kann ab sofort über die Website des LSBW unter [www.lsvbw.de/veranstaltung](http://www.lsvbw.de/veranstaltung) (Stichwort „WiS“) oder den nebenstehenden QR-Code erfolgen. Für weitere Informationen steht Sergej Gergert unter [s.gergert@lsvbw.de](mailto:s.gergert@lsvbw.de) zur Verfügung.



# N!-Charta Sport – „Im Team für Morgen“

## Nachhaltigkeitsmanagement in Sportverband und Sportverein leicht gemacht

Für Sportvereine gibt es viele Möglichkeiten, nachhaltiger zu handeln. Doch oft fehlen Ressourcen und das nötige Know-how, um sich auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit zu begeben. Die N!-Charta Sport wurde 2019 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ins Leben gerufen und unterstützt unter dem Motto „Im Team für Morgen“ Sportvereine bei der Einführung und Umsetzung eines einfachen Nachhaltigkeitsmanagements.



Um konkrete Ziele entwickeln zu können werden die drei Schwerpunkte mit Zielen und Maßnahmen belegt. Und um die Vorarbeit zu erleichtern steht ein Ideenpool, welcher ständig ergänzt wird, zur Verfügung. Die Umsetzung der festgelegten Schwerpunkte ist auf circa ein Jahr angelegt. Danach kann der Prozess erneut gestartet und neue Schwerpunkte gewählt werden.

### Vorteile für Verbände und Vereine

Die N!-Charta Sport ist ein niederschwelliges Nachhaltigkeitsmanagement, das für Sportverbände und -vereine entwickelt wurde und als Selbstverpflichtung gelebt wird. Sie besteht aus den drei Themenfeldern der Nachhaltigkeit, den sozialen, ökologischen (die Umwelt betreffend) und ökonomischen (Vereinserfolg) Belangen. In Anlehnung an die Themenfelder wurden zwölf Leitsätze (siehe gegenüberliegende Seite) für die Verbands- und Vereinsarbeit entwickelt. Mit der Unterschrift der N!-Charta Sport legt der Verband oder Verein ein Zielkonzept vor, in welchem er anhand der Leitsätze einen Status Quo aufzeigt und zudem drei Leitsätze in den Fokus seines Handelns stellt. Diese müssen je einem der drei Themenfelder entstammen.

Diese profitieren selbst auf verschiedenen Ebenen von der Unterzeichnung der N!-Charta Sport. Viele Projekte, Aktionen und Bestrebungen sind bereits als „nachhaltig“ zu betrachten, werden jedoch nicht so tituliert. Das ist eine große Chance, die bestehende Arbeit sichtbar zu machen. Durch nachhaltiges Handeln können Verbände und Vereine dann auch ihrer Vorbildfunktion nachkommen und neue Impulse setzen. Zudem ist nachhaltiges Handeln längst ein gutes Argument, um Mitglieder und Ehrenamtliche zu gewinnen. Vor allem die Beteiligung junger Menschen, beispielsweise in Form einer Projektmitarbeit über die Zeit eines N!-Charta-Jahres, bietet sich an. Auch auf finanzieller Seite bieten sich Vorteile, da sich Einsparpotenziale finden und umsetzen lassen. Nach außen hin bietet sich ein weiterer Vorteil: die

Vernetzung mit anderen, nachhaltig handelnden Akteuren vor Ort. Über all diese Faktoren kann ein Verband oder Verein für seine eigene Zukunft vorsorgen.

### Interesse? Was tun?

Interessierten Verbänden und Vereinen stehen Einführungsworkshops der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem LSVBW zur Verfügung. Diese bieten einen guten Einstieg in die Grundlagen der N!-Charta Sport und informieren über die Leitsätze, die Vorteile einer Selbstverpflichtung sowie den Ablauf des einjährigen Kreislaufs. Der nächste Einführungsworkshop findet am 6. Mai von 16 bis 18 Uhr digital statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen zu den Einführungsworkshops sind auf der Veranstaltungsseite der LSVBW unter [www.lsvbw.de/veranstaltung](http://www.lsvbw.de/veranstaltung) (Stichwort: „N!-Charta Sport“) zu finden. Verbänden und Vereinen, die sich der N!-Charta Sport anschließen möchten, stehen zudem Beratungsworkshops und individuelle Beratungen offen.

Jennifer Schagemann

### Weitere Informationen

erhalten Sie unter [www.lsvbw.de/sportwelten/sportpolitik/nachhaltigkeit](http://www.lsvbw.de/sportwelten/sportpolitik/nachhaltigkeit) und bei Ulrike Hoffmann, Telefon: 0711/207049-869, E-Mail: [u.hoffmann@lsvbw.de](mailto:u.hoffmann@lsvbw.de).



Welche Spuren hinterlässt der organisierte Sport den folgenden Generationen? Die N!-Charta Sport unterstützt Vereine und Verbände auf dem Weg zu nachhaltigerem Handeln. Foto: picture-alliance



# IM TEAM FÜR MORGEN

## DER NI-CHARTA SPORT LIEGEN ZWÖLF LEITSÄTZE ZU GRUNDE

# 2



### GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für das Gemeinwohl und berücksichtigen in unserem Handeln die Interessen der Gesellschaft.

# 3



### FAIRER SPORT

Wir stehen für Fair Play und setzen uns aktiv gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung sowie gegen Korruption und Doping ein.

# 6



### UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Wir gestalten unsere Vereinsaktivitäten natur- und landschaftsverträglich, widmen uns Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und fördern die biologische Vielfalt.

# 8



### MOBILITÄT

Wir bemühen uns, für Fahrten und Reisen im Kontext der Vereinstätigkeiten auf nachhaltige Verkehrsmittel zurückzugreifen und die ökologischen Auswirkungen durch Transport zu begrenzen.

# 9



### WERTEVERMITTLUNG

Wir vermitteln Freude an Sport und Bewegung, leben die Werte des Sports, stärken das Bewusstsein für eine nachhaltige Ausübung unseres Sports und fördern unsere Mitglieder in ihrer persönlichen Entwicklung.

# 12



### ERFOLGREICHE VEREINSENTWICKLUNG

Wir setzen uns für die langfristige Entwicklung des Vereins und seiner Ziele ein, indem wir nachhaltig haushalten, uns um Nachwuchs bemühen und offen für Veränderungen sowie neue Ideen sind.

# 1



### MITGLIEDER

Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden, die Interessen und die Rechte der Mitglieder sowie Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Hauptamtlichen unseres Vereins.

# 4



### GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT

Wir setzen uns für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein, indem unsere Angebote und Vereinsaktivitäten allen offen stehen und fördern soziales Engagement unserer Mitglieder.

# 5



### RESSOURCEN, ENERGIE UND EMISSIONEN

Wir bemühen uns, den Ressourcen-, Energie- und Rohstoffverbrauch sowie die Treibhausgas-Emissionen im Rahmen unserer Vereinsaktivitäten so gering wie möglich zu halten und sie gegebenenfalls klimaneutral zu kompensieren.

# 7



### EINKAUF

Wir achten beim Einkauf auf nachhaltige und regionale Produkte sowie Dienstleistungen.

# 10



### WETTKAMPF

Wir fördern den Wettkampfsport auf allen Ebenen, stehen auch für das Leistungsprinzip und achten dabei stets auf einen respektvollen Umgang miteinander.

# 11



### GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Wir unterstützen die Mitglieder sowie Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Hauptamtlichen unseres Vereins mit Angeboten und der notwendigen Infrastruktur, um ihre Gesundheit zu fördern und auch wiederherzustellen. Darüber hinaus achten wir auf deren Sicherheit.

# „SicherImSport“ – Online-Befragung

Forschungsprojekt sammelt Daten zu Häufigkeit und Formen von sexualisierter Grenzverletzung, Belästigung und Gewalt im Sport

Kinderschutz und die Prävention sexualisierter Gewalt sind eines der wichtigsten Themen der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ). Nun betreut sie für Baden-Württemberg gemeinsam mit den Sportjugenden der Sportbünde ein Forschungsprojekt, durchgeführt durch die Bergische Universität Wuppertal und das Universitätsklinikum Ulm. Zur zugehörigen Umfrage sind alle Sportvereinsmitglieder ab 16 Jahren aufgerufen.



Sport im Verein soll sicher bleiben. Foto: picture alliance / dpa-tmn | Silvia Marks

Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport zu erheben sowie den Status Quo der Prävention und Intervention im organisierten Sport festzuhalten. Ab sofort wird im Rahmen des Projekts eine anonymisierte Online-Befragung für alle Sportvereinsmitglieder ab 16 Jahren durchgeführt. Die beteiligten Organisationen wollen aus den Umfrageergebnissen Wege und Mittel ableiten, die Sportorganisationen als

verlässliche und sichere Orte für Sportvereinsmitglieder stärken. Hierfür ist die Mithilfe der Vereinssportler im Lande gefragt.

Nach Ende der Online-Befragung wird es für Baden-Württemberg eine gesonderte Teilauswertung geben, sodass der LSVBW

und die Sportbünde ganz gezielt die Präventions- und Unterstützungsangebote weiterentwickeln und ausbauen können. Die Bedeutung der Thematik wird durch öffentlich werdende Fälle in verschiedenen konstitutionellen Kontexten immer deutlicher. Dem Sport liegt viel daran, die Risikofaktoren und den aktuellen Stand zu kennen und diese einzudämmen, sodass Sport im Verein für alle Beteiligten sicher ist. Damit am Ende eine repräsentative Auswertung und die Ableitung konkreter Schritte möglich ist, ruft die BWSJ alle Sportler ab 16 Jahren zur Teilnahme auf.

Jennifer Schagemann

Den Link zur Online-Befragung und weitere Informationen zum Projekt finden Sie im zugehörigen Artikel auf der Website des LSVBW unter [www.lsvbw.de/sicherimsport](http://www.lsvbw.de/sicherimsport)

Das bundesweite Projekt „SicherImSport“ setzt sich zum Ziel, umfassende Daten zu Häufigkeit und Formen von sexualisierten

## JuniorTeam: Interessante Veranstaltungen

Vor wenigen Wochen startete die neue Veranstaltungsreihe „FoToGo“ der BWSJ. Im Sommer findet zudem der zweite Kompetenztage für Juniorteams statt

Das neue Projekt des JuniorTeams der BWSJ mit dem Titel „FoToGo“ (Fortbildung to go) ging Anfang April mit zwei Schulungen in die erste Runde – mit vollem Erfolg: Die jeweils 20 Teilnehmerplätze waren nach kurzer Zeit ausgebucht. Dies macht den Bedarf dieses „Peer-to-Peer“-Angebots in den Sportvereinen deutlich. Ziel des Projekts ist es, junges Engagement im Sportverein zu fördern, angehende Trainer und Helfer im Jugendalter für die Tätigkeit im Sportverein fit zu machen und Lust auf eine weitere Qualifizierung zu wecken.

### Nächste „FoToGo“-Schulung im Mai

Die dreistündigen Seminare finden aufgrund der Corona-Pandemie vorerst digital statt. Fünf Themenblöcke stehen im Fokus der Schulungsleiter: Regeln und Rituale, Umgang und Verhalten im Kindertraining, Aufbau eines Trainings, Sportverletzungen

sowie Koordination. Die Inhalte werden praxisnah vermittelt, sodass der „Crashkurs“ kurzweilig und informativ zugleich ist – das zeigt auch das Feedback der Teilnehmer. Die nächste FoToGo-Schulung findet am 9. Mai digital statt. Weitere Schulungen sind für den Herbst geplant. Auf der Website [www.bwsj.de/juniorteam](http://www.bwsj.de/juniorteam) werden kommende Termine rechtzeitig eingestellt.

### Zweiter Kompetenztage für Juniorteams

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2020 findet vom 2. bis 3. Juli der zweite Kompetenztage für Juniorteams in Baden-Württemberg statt. Im Mittelpunkt stehen das Kennenlernen, der Austausch und die Vernetzung der Juniorteams der

Sportjugenden, Sportkreisjugenden und Sportfachverbandsjugenden im Land. Inhaltlich wird es zudem um theoretischen und praktischen Wissenserwerb im Bereich Kommunikation und Präsentationsfähigkeit gehen. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist ab sofort über die JuniorTeam-Seite auf der Homepage der BWSJ unter [www.bwsj.de/juniorteam](http://www.bwsj.de/juniorteam) möglich.

Jennifer Schagemann

### Hintergrund

Die Maßnahme „FoToGo“ wird durch das EU-Programm „Europäischer Solidaritätskorps (ESK)“ gefördert. Für die Inhalte ist das JuniorTeam der BWSJ verantwortlich. Die EU-Kommission übernimmt keine Haftung für die Nutzung der Informationen.

# Neue Leitung der Sportjugend

Mit Marlies Knemeyer hat die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) seit dem 1. Mai eine neue hauptamtliche Leitung. Sie folgt auf Lisa Porada, die sich seit Ende April in Elternzeit befindet

Marlies Knemeyer hat Sportwissenschaft an der Eberhard Karls Universität in Tübingen studiert. Nach ihrer hauptamtlichen Tätigkeit als Vereinssportlehrerin und Leitung der Kindersportschule beim TV Plochingen ist sie seit Januar 2017 bei der Baden-Württembergischen Sportjugend im Bereich der Freiwilligendienste tätig. Anfang des letzten Jahres schloss sie außerdem ihren berufsbegleitenden MBA Sportmanagement an der Universität Bayreuth ab.



Marlies Knemeyer  
Foto: Roman Fleisch

Sportarten Turnen und Fußball fühlt sie sich zuhause. Dass auch ihr Berufsweg sie in den Sport führen würde, war früh klar, und die vorübergehende Übernahme der BWSJ-Leitung ist für sie nun eine tolle Chance, ihr Know-how für den Sport in Baden-Württemberg vermehrt einzubringen: „In den vergangenen Jahren konnte ich in den Freiwilligendiensten sowie im sport- und jugendpolitischen Bereich viel lernen. Dabei habe ich tiefe Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit im Sport be-

um so das Beste für die BWSJ zu bewirken. Ich freue mich sehr darauf, den eingeschlagenen Weg und zukünftige politische und sportorganisatorische Herausforderungen für die wichtige Arbeit der Freiwilligendienste sowie der Kinder- und Jugendarbeit fortzuführen und weiterzubringen.“

## „Guter Übergang garantiert“

Lisa Porada, die die Leitung der BWSJ im Januar 2020 übernommen hatte, erwartet in Kürze ihr erstes Kind und befindet sich nun in Elternzeit. „Ich freue mich, dass mit Marlies Knemeyer eine engagierte und motivierte Elternzeitvertretung für die Leitungsstelle gefunden wurde und bin mir sicher, dass durch diese interne Stellenbesetzung ein sehr guter Übergang garantiert werden kann und die Ziele der BWSJ weiterhin fortschrittlich vorangetrieben werden“, so Porada. ■

Jennifer Schagemann

Knemeyer wuchs im organisierten Sport auf und schätzt das Vereinsleben und die Angebote der Sportvereine sehr. Vor allem in den

kommen. Es ist großartig, das Gelernte und die Erfahrungen in einem tollen Team mit in die neue Position übertragen zu können,

# Dank Toto-Lotto!

## Mobiler Ring für die Athleten des Box-Club Riegel

Einen starken Zuwachs an Mitgliedern hat der Box-Club Riegel am Kaiserstuhl zu verzeichnen. 200 aktive und passive Mitglieder zählt der 1976 gegründete Verein derzeit. Nicht zuletzt aus diesem Grund sah sich der BC gezwungen, für seine Kinder, Jugendlichen und Aktiven noch bessere Trainingsmöglichkeiten bereitzustellen. Ein mobiler Ring, der schnell auf- und abgebaut werden kann, war ein lang gehegter Wunsch der Boxer, den sie sich nun erfüllen.

Dreimal in der Woche wird die Riegeler Mehrzweckhalle mit vereinten Kräften in eine Boxarena verwandelt. Der Box-Club Riegel baut seine Ringe auf, um sich für das Training der Aktiven und Kinder zu rüsten. Zum selbstgebauten Ring aus schweren Metallständern und altem Boxseil gesellt sich seit Neuestem ein klappbarer, mobiler Boxring. Mit dieser Anschaffung können die Boxer und das sechsköpfige Trainerteam

den Anforderungen für ein hochwertiges Training nun viel besser nachkommen. In der Erfolgsliste der Riegeler Athleten finden sich immer wieder auch Baden-Württembergische Meister, und Berkan Sahin erkämpfte sich vor vier Jahren in der U17 gar einen deutschen Meistertitel. Alle Aktiven profitieren ab sofort von den verbesserten Trainingsmöglichkeiten.

### Leichter Auf- und Abbau

„Für die Boxer ist es wichtig, ein Distanz- und Raumgefühl für einen Ring zu bekommen. Dies lässt sich bei einem Sparring ohne abgesperrten Bereich schwer trainieren“, erklärt Ralph Müller, der 1. Vorstand des Box-Club Riegel. Der Auf- und Abbau des Rings ist in zehn Minuten erledigt, mit einem Boxseil werden zusätzlich zwei Ecken mit den alten Metallständern verbunden – so entsteht ein dritter Ring, und es können mehrere Sparringskämpfe gleichzeitig stattfinden. Für die Unterbringung außerhalb der Trainingszeiten

hat die Gemeinde Riegel in der Römerhalle einen Platz zur Verfügung gestellt.

Der Badische Sportbund Freiburg unterstützte den Kauf des 4.899 Euro teuren mobilen Boxrings mit 1.470 Euro an Sportgeräte-Fördergeldern aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

Nina Rosenplänter / Joachim Spägle



Die Boxer aus Riegel freuen sich auf den durch den Wettmittelfonds des Landes mitfinanzierten klappbaren Boxring. Foto: Verein